

BIRKENSEEBRIEF

ADVENT 2022



Liebe Freunde und Gäste von Hof Birkensee,

Wir grüßen Sie/ euch aus unserer Adventszeit mit Impulsen, Stille und dem bunten Treiben der Säge- und Bastelarbeiten. Die Räume sind geschmückt und mit Kerzen erleuchtet, die Räucherkerzen brennen. Und wir sind dankbar, daß wir warme Öfen haben, auch wenn es momentan noch nicht so aussieht, wie auf dem Winterbild vom letzten Jahr. Der Schlitten ist bisher noch in Wartestellung.

Wir geben in diesem Brief Anteil am letzten Jahr und den Bewegungen darin. Es ist ein Ausschnitt.

Wir wünschen allen eine heilige Advents- und Weihnachtszeit!

Ihre/ eure Birkenseeschwestern

Sr. Annett schreibt:

Das Jahr war gut gefüllt mit Organisation, Technikumstellung, Gruppenbegleitung, Beratungsarbeit, Teamveränderungen, Abschieden, inneren Wegen etc. Hier nur einige kleine Ausschnitte:

Erfreulicherweise konnten in diesem Jahr fast alle unsere geplanten Veranstaltungen stattfinden.

Unser Freundestreffen vom Juli möchte ich besonders erwähnen. Unser Thema war in diesem Jahr die ANGST. Wir genossen das Wiedersehen und den Austausch, das Konzert und alles drumherum.





beim Hofkonzert

Ein besonderes Jubiläum hatten **Siggi Hornung und das Männerwochenende** auf Hof Birkensee. Seit 1997, also 25 Jahre, hat Siggi die Männer mit Kompetenz und Feingefühligkeit begleitet und sie in ihrem Mann-Sein in all seinen Facetten gestärkt. Wir Schwestern konnten von außen wahrnehmen, daß sich vertrauensvolle Begegnungen entwickelt haben. Vielen Dank,



lieber Siggi, für Deine Begleitung. Wir bleiben in Verbindung. Sei gesegnet im Weitergehen!



Wir haben seit Oktober eine **neue Mitarbeiterin**: Karin Fuchs unterstützt uns bei hauswirtschaftlichen Arbeiten, vor allem in der Waschküche. Wir freuen uns über diese Bereicherung und Entlastung.



Nach Jahren des Wartens konnten wir uns in diesem Jahr einen Traum erfüllen und als Konvent gemeinsam nach Prag fahren. Von einer Ferienwohnung aus, erkundeten wir die Stadt. (Fotomontage)



Wir **danken** euch allen, die ihr uns unterstützt; bei praktischer Arbeit, im Gebet, finanziell, als Haushüter. Ein besonderer Dank auch an Waltraud für die Spende guten Geschirrs für unseren Gästebetrieb.

Sr. Maria Ute schreibt:

Seit 12.9. gibt es ein neues Gesicht auf Hof Birkensee. Das bin ich, Sr. Maria Ute Ehlert, 36 Jahre alt. In der Community Christusbruderschaft bin ich seit 2017 und



habe bisher im Ordenshaus in Selbitz gelebt und gearbeitet. Neben meiner Hauptaufgabe in der Küche für die Diäten/ die Sonderkost zuständig zu sein, habe ich mich auch in der Musik, bei verschiedenen Freizeiten, im Garten u. a. engagiert. Von Beruf bin ich etwas ganz anderes, auch wenn er auch das Sonder- im Namen trägt. Ich bin Sonderpädagogin und habe mit erwachsenen Menschen mit geistigen und seelischen (teils in Folge Sucht) Behinderungen in teilstationären und ambulanten Wohnformen bei der Stadtmission Halle gearbeitet, die zur Diakonie Mitteldeutschland gehört.

Ich habe ein großes Herz für Menschen, die am Rand stehen, die Bewahrung der Schöpfung, globale Gerechtigkeit und Rumänien. Fremde Sprachen zu lernen und zu sprechen, gehört zu meinen Interessen, so wie gute Bücher lesen und Musik zu hören und zu machen, schreiben, tanzen und echtes Backhandwerk.

Mehr erfahren können Sie/ könnt ihr über mich, wenn wir uns bei einer Freizeit oder beim Freundestreffen oder einem Besuch auf dem Hof sehen.

Sr. Erika Sara schreibt:

Durch das Gästehaus ziehen Weihnachtsdüfte – ja, es geht schon wieder auf den Advent und auf Weihnachten zu und das Plätzchen backen hat in dieser Woche begonnen.

Ein ertragreiches und gesegnetes Jahr liegt hinter uns und ich bin Gott so dankbar für all den Segen, für alle Bewahrung, und für die Fülle mit der er uns beschenkt hat.



Im Frühjahr blühten die Obstbäume in großer Pracht. Kirschen, Äpfel, Zwetschgen, Renekloden, Mirabellen, Birnen,



Quitten, Sauerkirschen - und was es sonst so auf dem Hof an Obst gibt. Blumen blühten natürlich auch, bis heute blühen noch



Rosen im Garten und schmücken unsere Tische im Speisesaal.

Im Laufe des Jahres kamen alle unsere Gäste und Freunde, Familien und Gruppen wieder, die zuvor durch Corona-Beschränkungen nicht kommen durften. Es gab so viele schöne, stärkende Begegnungen und Gespräche. Danke. Dann kam der heiße Sommer. Schon Ende Juni waren die Kirschen reif

und mussten innerhalb einer Woche geerntet werden und das bei über 30° im Schatten.



Im Laufe des Jahres folgten dann noch die Renekloden, Mirabellen, Zwetschgen, Äpfel, Birnen, Quitten und das Obst von den Sträuchern. Die Vorratskammer ist voll und wartet darauf, dass viele Gäste kommen und davon essen. Im August war Gästezeit, viele Familien kamen und es ist so schön,

die Freundschaften die da entstanden sind zu sehen, das Spielen der Kinder, gemeinsam zum Baden/Schwimmen fahren, Gottesdienste feiern und vieles mehr. Hier auf dem Bild hält Sr. Christa das Heilige Mahl während des Gottesdienstes bei der Gästezeit.

Im September verabschiedeten wir Sr. Christa. Nach fast 7 Jahren gemeinsamen Lebens auf dem Hof, ist sie nach Selbitz, ins Ordenshaus umgezogen.



Sr. Silja schreibt:

Was genau ist denn „Biodiversität“? Sr. Erika-Sara hat diesen Begriff schon zum „Hof-Birkensee-Wort des Jahres“ gekürt, da er seit geraumer Zeit immer wieder auftaucht, wenn wir über unseren Einsatz für die Natur, für Ökologie und Nachhaltigkeit sprechen. „Biodiversität“ - das geht auch schlicht auf Deutsch: „Biologische Vielfalt“; und bezeichnet mehr als nur die Artenvielfalt. Da ich die Komplexität auch immer wieder vergesse, habe ich bei Wikipedia nachgeschaut. Dort heißt es:



„Die international anerkannte UN-Biodiversitätskonvention (Convention on Biological Diversity, CBD) hat folgende Definition festgelegt: Biodiversität bedeutet die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören; dies umfasst die Vielfalt innerhalb der Arten und zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme;“

Im Schatten der Debatten um die Klimakrise führt die Krise der Biologischen Vielfalt nur ein Randdasein, obwohl wir seit Jahrzehnten ein Massenaussterben an Arten und damit den Rückgang von biologischen Lebensräumen, wertvollen Ökosystemen erleben.

„Wenn man an einem Misthaufen die Fliegen zählen kann;
wenn kaum noch jemand weiß, wie ein Tagpfauenauge aussieht;
wenn man keine wilden Hagebutten mehr für Hagebuttenmus sammeln kann;
wenn man sich an lauen Sommerabenden schon über fünf Glühwürmchen freut;
wenn auf Waldlichtungen keine Weidenröschen blühen;
wenn von ehemals tausenden Kröten nur noch wenige hundert Tiere übrig sind
und wenn Wiesen nur noch grün sind, und man keine Wiese mehr findet, auf
der man Kindern Schafgarbe, Wilde Möhre und Storchschnabel zeigen kann...

spätestens dann ist klar:

Das Artensterben findet nicht nur irgendwo anders statt, sondern längst auch hier bei uns, vor Ort, mitten in der sogenannten „paradiesischen Natur“. Da wir Menschen aber nicht außerhalb dessen stehen, sondern von ihr, in ihr, mit ihr leben, steht unser Überleben auf dem Spiel. Was können wir also beitragen, um wieder mehr Lebensräume für die Artenvielfalt zu schaffen? Mit unserem großen Gelände, den Wiesen, dem Wald haben wir ein enormes Potential, das

es zu nutzen gilt. Das tun wir nicht erst seit heute, aber seit letztem Jahr haben unsere Bestrebungen noch einmal einen neuen Schub bekommen: Ausgelöst durch Ärger mit der Forstbetriebsgemeinschaft, die in unserem Wald große, alte Bäume fällen wollte, was wir gar nicht in Auftrag gaben, durch Begegnungen mit Sabine und Stefan - zwei Biolog*innen aus unserem Dorf, die sich stark für Nachhaltigkeit und eben „Biodiversität“ einsetzen, durch Beratungen zum FAIRpachten, einem Angebot vom NABU an alle, die landwirtschaftliche Flächen verpachten und sich mehr Naturschutz wünschen. In der Folge ergriffen wir schon mal einige konkrete Maßnahmen: Wir kündigten unsere Mitgliedschaft in der Forstbetriebsgemeinschaft, um den Wald schonender zu nutzen und sich mehr selbst zu überlassen. Außerdem freuten wir uns über eine finanzielle Förderung zahlreicher „Biotopbäume“ (wertvoll fürs Ökosystem Wald). Unseren Milchbauern konnten wir mit ins Boot holen, die Gülle emissionsärmer auszubringen, doch noch mehr Wiesenflächen überhaupt aus der Düngung heraus zu nehmen, und diese seltener und wechselweise zu mähen. Last but not least ist parallel dazu letztes Jahr die Initiative „Schutz der Biodiversität – Umsetzung im Hammerbachtal“ ins Leben gerufen worden, eben initiiert vor allem durch Sabine im Rahmen eines Pilotprojektes, das zur sozial-ökologischen Transformation beiträgt.

Wen es interessiert: [https://sdgs-go-](https://sdgs-go-local.bluepingu.de/offenhausen/biodiversitaet-im-hammerbachtal)

[local.bluepingu.de/offenhausen/biodiversitaet-im-hammerbachtal](https://sdgs-go-local.bluepingu.de/offenhausen/biodiversitaet-im-hammerbachtal)

Mich beglückt, dass sich tatsächlich zahlreiche engagierte Menschen in unseren umliegenden Gemeinden zusammengefunden haben, um Ideen zu sammeln, Aktionen durchzuführen: Es gab schon Naturgarten-Führungen, Blühwiesen wurden angelegt, eine Pflanzentauschbörse ist entstanden. Und: Plötzlich ergeben sich Vernetzungen, wir lernen Menschen aus der Nachbarschaft kennen, die auch mit uns „aus dem Weg“ sind: Da stellt jemand selber Käse her und bietet sich an, zu uns zu kommen, um uns das zu zeigen. Da findet ein Kurs in unserem Garten statt: „ein Jahreszeiten-Staudenbeet anlegen“, und ohne mein Zutun haben wir zwei neue tip-top bepflanzte Beete. Die größte Aktion fand Ende Oktober statt: Da pflanzten wir vierzig Beeren-Gehölze für eine „Vogelhecke“ am Rande unserer Wiese, zudem noch 25 essbare Vogelbeeren. Viele Helfer*innen aus der Umgebung packten mit Spaten, Hammer, Geschick und viel Elan und Freude mit an. Das war ein richtig schönes, belebendes



Miteinander bei schönstem wärmendem Sonnenschein. Und nun dürfen die kleinen Pflänzchen im Schutz von Wildzaun und Schutzhüllen gedeihen und hoffentlich den Klimaveränderungen standhalten...

Ich bin jedenfalls gespannt, wie es weitergeht mit dieser hoffnungsvollen und stärkenden Initiative für unsere Schöpfung!



Hier ein paar Bilder von der Hecken- und Baumpflanzaktion im Oktober mit einigen der fleißigen Helfersleut



Sr. Christine schreibt:

Für mich, Sr. Christine, ist es das 3. Jahr hier auf Hof Birkensee und im Vergleich zu den beiden ersten Jahren wohl das „normalste“. Vermutlich gibt es immer noch Freunde des Hofes, die ich noch nicht persönlich kennengelernt habe. Durch die Pandemie waren meine ersten beiden Jahre eher „unnormal“. In diesem Jahr lief der Betrieb wieder wie vor Corona. Daneben gab es viele Bewegungen und Veränderungen. Mit dem Umzug von Sr. Christa nach Selbitz bin ich die 2. Älteste hier und mit dem Einzug von Sr. Maria-Ute nicht mehr diejenige, die als letzte kam.

Neben dem Leben hier in Birkensee war ich in diesem Jahr sehr viel unterwegs. Es begann mit einer 3wöchigen Reise nach Südafrika im März. Ich besuchte

zusammen mit Sr. Klaudia und unserem Tertiärbruder Walter Löffler die Station im Zululand, die ich 4 ½ Jahre vorher nach 13 Jahren verlassen habe. Das war ein Zurückkommen an einen Ort, an dem ich intensiv gelebt habe und es war bewegend, so viele Menschen wieder zu treffen. Wir begleiten die von uns begonnene Arbeit von Deutschland aus weiterhin und konnten in vielen Gesprächen und Sitzungen Dinge klären und uns auf den neuesten Stand bringen und nächste Schritte besprechen.



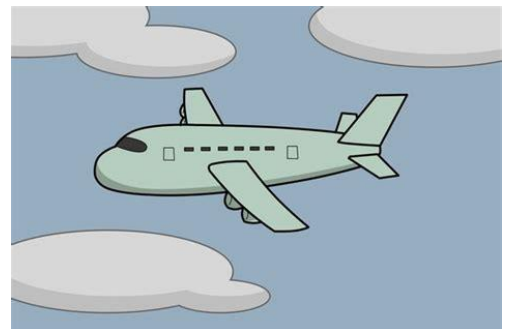
Kaum wieder zurück in Deutschland konnte ich mit Sr. Annett nach Florenz reisen um in dem Angebot „Florenz entdecken“ ein wenig mitzuhelfen. Ich habe selbst viel entdeckt und die Bilder und Eindrücke begleiten mich immer noch.

Der Sommer mit seinen vielen Gästen war noch nicht zu Ende, als ich mich für 5 Tage nach Schweden begab, um mit 3 Ordensleuten aus unterschiedlichen Ländern und Konfessionen den internationalen, ökumenischen Ordenskongress für das nächste Jahr in einer Orthodoxen Gemeinschaft dort vorzubereiten. Neben den Planungen tauschten wir

auch immer wieder aus über die brennenden Fragen unserer Zeit und über die Beziehungen unserer verschiedenen Nationen, wie sie noch durch die Geschichte des letzten Jahrhunderts geprägt wurden.

Im Oktober reiste ich als Abgeordnete der Communität nach Kroatien zur Konferenz von Church & Peace, einem Netzwerk von Friedenskirchen, christlichen Gemeinschaften und Einzelpersonen, zu denen auch wir gehören. Neben dem vielen Notvollen, das wir in unserer Zeit erleben, gibt es an vielen Orten ein Engagement für Frieden und Versöhnung. Auf dem Balkan sind die Spannungen, die vor vielen Jahren zum Krieg führten, immer noch zu spüren. Es gibt aber auch in vielen Orten Einrichtungen, in denen Versöhnungsarbeit geschieht und ehemalige Feinde zusammenarbeiten.

Es dauert länger als ich dachte, wieder in Deutschland anzukommen. Aber nach jeder Reise war es gut, wieder zurückzukommen und etwas mehr zu spüren, hier bin ich zu Hause, bei meinen Schwestern, auf Hof Birkensee ...



Es grüßt Euch
Sr. Christine

Sr. Constanze schreibt:

Jetzt bin ich dran Euch einen Mini-Einblick über das zu Ende gehende Jahr zu geben.

Was hat sich verändert? Seit Sr. Christa im September ins Ordenshaus gezogen ist, bin ich nun die „Seniorenschwester“ in unserem Team. Das bringt zusammen mit Sr.

Maria Ute ein neues Lebensgefühl, und es fühlt sich schon gut an.

Und wenn ich auf unseren Garten blicke, so gab es wegen der großen Trockenheit viele sorgenvolle Blicke. Was gieße ich unbedingt noch und wie viele gelbe Blätter kann ich zulassen, ohne dass die Pflanze abstirbt? Die Stauden haben die Dürre relativ gut verkraftet, aber anderes werden wir in Zukunft nicht mehr anpflanzen können.

Für den Winter habe ich gerade noch genügend Teekräuter geerntet und wieder Tinkturen gegen Grippe hergestellt. So kann ich meinen Geschwistern helfen, dass sie nicht so leicht eine Erkältung bekommen.

Mögt Ihr wissen, was mich gerade mal wieder beschäftigt? Es ist das **Vertrauen**. Ich denke da an die Geschichte von Josef. Wenn wir jetzt auf Weihnachten zugehen, dann können wir uns vorstellen wie Josef mit Maria sich schon bald auf den Weg nach Bethlehem machen. –

Was hat Josef bis dahin schon alles erlebt. Das war schon starker Tobak, als Maria ihm sagte, sie sei schwanger, er aber war nicht der Vater dieses Kindes! Was tun? Er könnte sich davonschleichen, wäre da nicht dieser Traum. Ihr wisst schon – war das Gott, der da zu ihm redete? – Mit diesem Kind ging es in seiner Entscheidung nicht nur um sein kleines Glück oder Unglück, sondern das waren Aussichten, die die Welt bewegen könnten.

Ich kann mir vorstellen, dass Josef erst einmal all seine Gedanken und Gefühle bei Gott abgeladen hat. Und dann, ja dann entsteht jedenfalls bei mir so eine schwierige Situation: Wie soll ich mich entscheiden? Wenn ich meine Hände ansehe, sind sie zu Fäusten geballt. Kann ich sie öffnen und Gott hinhalten? Dieses Gefühl der Ohnmacht gefällt mir gar nicht, aber ich merke, es ist die Chance, dass sich früher oder später Neues ereignen kann. Von Josef heißt es „er war ein frommer Mann“. Und so war in ihm schon Vertrauen zu Gott gewachsen. Diese Erfahrungen haben ihm den Mut gegeben es wieder zu wagen.



Wir kennen die Geschichte und ich denke, sie will auch uns locken Ohnmacht vor Gott auszuhalten, damit Neues sich ereignen kann oder altes sich neu füllt. Ich jedenfalls spüre, wie Gott mich lockt. -

Geht mit Gottes Segen und Zuspruch in die kommende Zeit. Er meint es gut mit uns!

So grüße ich Euch herzlich,
Eure Sr. Constanze

Nachruf auf eine geliebte Katze

Mitte Dezember 2009 gab es ein jämmerliches Mauzen und große Augen an unserer Waschküchentür hinterm Haus. Draußen lag Schnee. Ein schwarzes Kätzchen wollte herein. Wir wussten nicht woher sie kam. Wir fragten im Dorf. Aber niemand vermisste ein Kätzchen. Also haben wir sie als ein besonderes Himmels-Geschenk angesehen und sie Noelle (Weihnachten) genannt; Nolli gerufen.



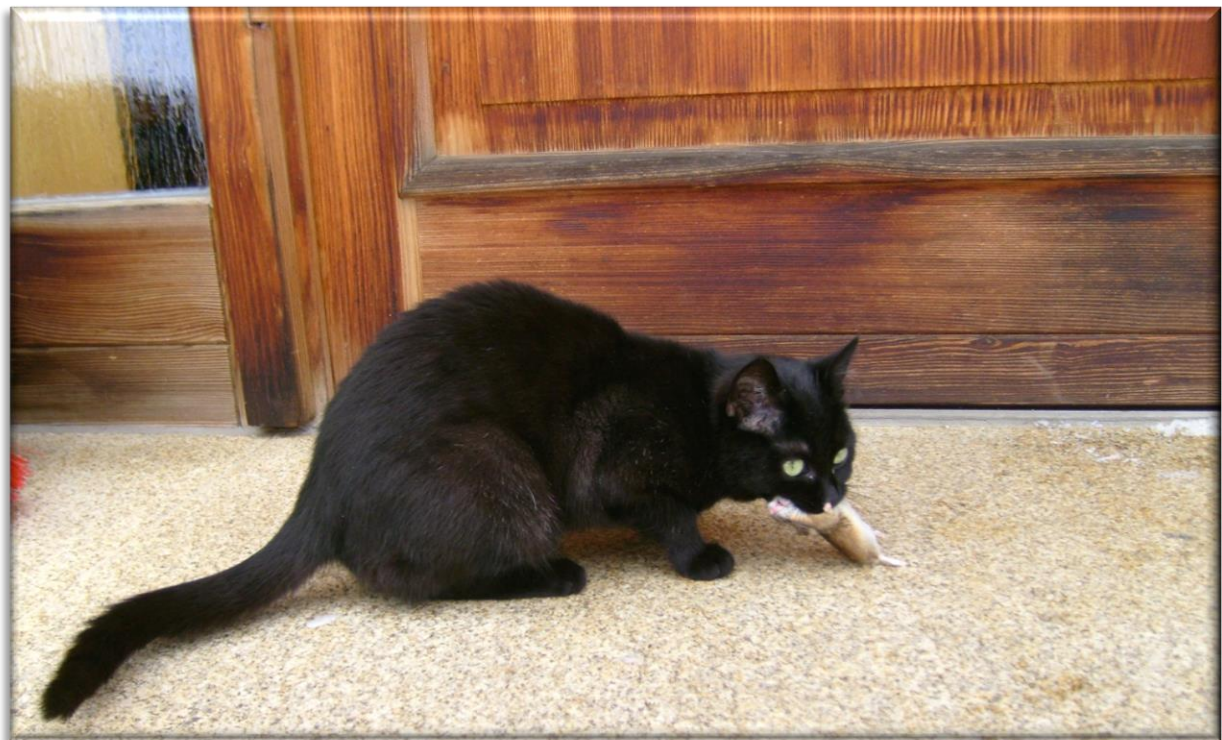
Wir hatten eine alte Katze und einen alten Kater. Minka und Pascha hatten ihren Raum in der Heizung. Ins Haus durften sie nicht. Nolli wollten sie aber nicht dabeihaben. Uns so durfte Nolli ins Schwestern-Haus.

Nolli war neugierig, intelligent und verschmust. Sie hat gespürt, wann jemand etwas Nähe brauchte. Sie war auch nie beleidigt, wenn wir mal wegfuhrten, sondern hat uns immer freudig begrüßt.

Beim Gebet schaute sie manchmal von außen in die Kapelle herein.



Sie konnte exzellent Mäuse fangen,



und auf Bäume klettern.



Nolli hat 5
süße
Kätzchen
groß-
gezogen.



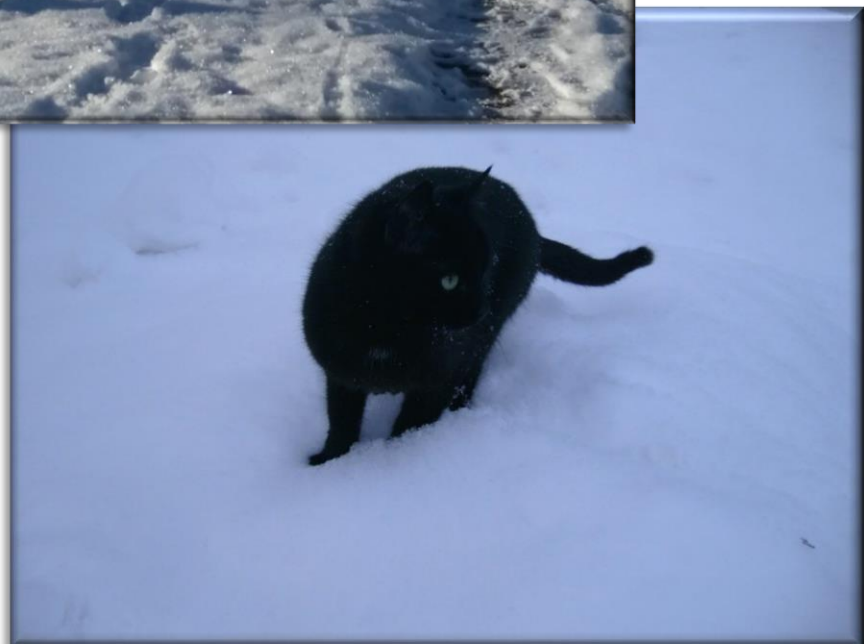
Und war bei
jedem
Wetter
unterwegs.



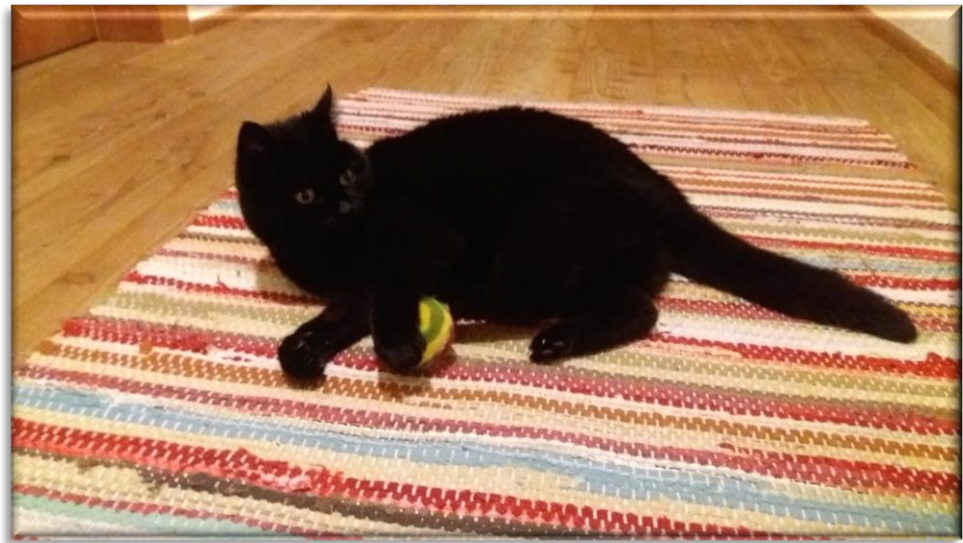
Sie liebte Schneespiele



schwarz auf weiß



und Spielen überhaupt.



in Katzengesellschaft
(hier mit Lizzy 2021 gest.)

Machs gut Nolli. Wir vermissen
Dich sehr.

(gest.30. Sept. 2022)





Ausschnitt aus Bild von Paula Modersohn Becker

Ein Blick in das neue Jahr 2023:

NEU IM PROGRAMM:

17. – 19.11.2023 Übergänge gestalten

TAGESVERANSTALTUNGEN- BESONDERS FÜR UNSERE UMGEBUNG:

07.04.2023 Kreuzweg gehen

01.05.2023 Pilgertag

22.07. 2023 Dekanatsfrauen Altdorf u. Hersbruck (Anmeldung über Dekanat)

15.07.2023 Hofkonzert

SCHAUEN SIE AUF UNSERE INTERNETSEITE ODER IN DAS PROGRAMM FÜR WEITERE ENTDECKUNGEN!

VERANSTALTUNGEN UND ANMELDUNGEN FÜR DAS JAHR 2023

Datum	Gruppe
16. – 22.01.2023	CCB-Woche
27.01. – 29.01.2023	Frauenwochenende „Das gönn‘ ich mir“
03. – 05.02.2023	Kirchenvorstand Schwaig
10. – 12.02.2023	Gesprächskreis der Stadtkirche Hersbruck
11. – 12.02.2023	Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg
17. – 19.02.2023	Frauen-Wochenende Jugendwerk Weinsberg

04.03.2023	Frauentreff Johanneskirche Hersbruck
04. – 5.03.2023	Kirchenvorstand Reichenschwand
10. – 12.03.2023	Männertreff Brackenheim-Hausen
17. – 19.03.2023	Schwestern-Gruppe Gunzenhausen
31.03. – 2.04.2023	Frauengruppe Hülben
05. – 10.04.2023	Auf Ostern zugehen – Auferstehung feiern
07.04.2023	Kreuzweg gehen
14. – 22.04.2023	Assisi (intern)
01.05.2023	Pilgertag
30.05. – 04.06.2023	Gästezeit I
07. – 11.06.2023	Kirchentag (Übernachtungen für Communität Sr. n und TG)
14. – 18.06.2023	Holzkunst - „Sehen, was erscheint“
27.06. – 02.07.2023	Werk- & Gartenwoche
28. – 30.06.2023	Klausurtag CVJM
05. – 09.07.2023	Pastoralkolleg Kurs zu Konflikten
14. – 16.07.2023	Freundestreffen
15.07.2023	Hofkonzert
19.07. 2023 20. 07.	Klausurtag & Allianztag
22.07. 2023	Dekanatsfrauentag (Anmeldung über Dekanat)
28. – 30.07.2023	Gruppe Dornbuschgemeinschaft
01. 13.08.2023	Gästezeit II
29.08. – 3.09.2023	Gartenwoche
02.09.2023	Hauskreis
8. – 10.09.2023	Frauengruppe Aalen
15. – 17.09.2023	CCB-WE

23.09.2023	„Bach getanzt – sich bewegen und bewegen lassen“
27.09. – 01.10.2023	Kontemplative Gebetsgruppe
06. – 08.10.2023	Einkehrtage für Freundinnen
20. – 22.10.2023	Asarja Frauenwochenende
03. – 05.11.2023	LKG Röthenbach
03. – 04.11.2022	LKG Altdorf
17. – 19.11.2023	Begleitung in Übergängen
28.11. – 03.12.2023	Einkehr auf dem Weg zum Advent
15. – 17.12.2023	Speranza
23. – 26.12.2023	Mit der Community Weihnachten feiern (Angebot für Frauen)

Stand: 30.11.2022

Die **fettgedruckten** Veranstaltungen sind von uns im Programm
ausgeschrieben.

Normalschrift: Anmeldungen von anderen Gruppen; z.T. mit inhaltlicher
Begleitung von uns.

Grün sind Termine für Schwestern und/oder Tertiärgemeinschaft
Einzelgäste und Tagesgruppen kommen noch dazu, je nach Platz und
Möglichkeiten.

VERANSTALTUNGEN UND ANMELDUNGEN FÜR DAS JAHR 2024

*Wer eine Gruppe für 2024 anmelden möchte, kann sich ab Ende Januar 2023
per Mail bei mir Sr. Annett Möschter oder Sr. Maria Ute Ehlert unter der
untenstehenden Mailadresse melden.*

*Das Anmeldeformular für unsere Angebote ist auf der Homepage oder in
unseren gedruckten Programmen zu finden. Herzliche Einladung an alle,
wieder als Gast vorbeizukommen!*

Community Christusbruderschaft Hof Birkensee 91238 Offenhausen	Tel.09158/9989-90/-91 birkensee@christusbruderschaft.de www.christusbruderschaft.de
--	---